

heneu harten emergent die ruohw diser Enden betrüöben, undt einigen anlass zuo weiterer weitleüffigkeit geben möchte.

Jch gehe in momento dise Vorsichtigkeit undt guote des Hr. Vetter Jthro Hochfürstl. Gnaden [dem Abt von St. Gallen, Leodegar **Bürgisser**] anzuorühmen, undt zwahr so vorthueillhaft, ... wie Es desselbigen merita, undt gegen dem Fürstl. Gottshaus in diser occasion so klar bescheinte propension Erfordern.

Verlasse mich ubrigens auff das, so der H. Vetter Landamman mit mehrerm verdeüten wird".

- 1) Die Koalitionstruppen bestehend u.a. aus österr., holländischen und englischen Verbänden kämpften damals in ganz Europa gegen Frankreich. Im Frieden von Rijswijk 1697 fanden diese Kämpfe dann ihren Abschluss. Damit konnten auch die eidg. Orte die Bewachung der Grenze im Norden aufheben.

Original, mit Siegel - AH 89, 89-90a - Blatt 90^V und 90a^F leer

44

1732 Januar 3., [Kloster] Tänikon

A

SCHREIBEN DER [ÄBTISSIN] MARIA EUPHEMIA [ZURLAUBEN] AN [ABBE] BEAT JAKOB [ANTON] ZURLAUBEN, BARON VON THURN UND GESTELenburg, ZUG

Die Aebtissin wünscht dem Abbé zum neuen Jahr alles Gute und bittet diesen, ihrer im Messopfer zu gedenken.

Original, Siegel flachgedrückt
AH 89, 91-92a - Blatt 91^V, 92 und 92a^F leer

45

1651 März 28., Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. HEINRICH II.] ZURLAUBEN AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Verschienen 21. Mertzen, und zuvor by Jeder wochentlicher Pottschaft hab Jch dem H. Vattern zugeschriben, undt hingägen Sein Letstes von dem 8. dis, sambt allen vorgehenden Ordenlich empfangen, darby sein beharliche gutte gesundtheit Mich woll erfreüwet hat; welche der Güt-

tige Gott by Uns allen Continuiieren wolle.

Der Fr. Basen [Anna Elisabeth Wallier, Witwe von Gardehptm. **Heinrich I.** Zurlauben] schreib Jch dismahlen aber nit, weilen Jch by Letztem von H. Vattern Verstanden, das die Junkhern von Solothurn [Petermann Wallier und Hans Georg Wagner, in der Erbagelegenheit wegen der Hinterlassenschaft von Heinrich I. Zurlauben]¹ by üch [einem der Nachlassverwalter] ankhommen Unsere Streytigkeiten zu decidieren. Hiemit Jch Morgens ein Volkhommen bericht über hievor begärte Puncten erwarten will.

Von H. Obersten [Ludwig von] Rollen [=Roll] hab Jch gleichsam kein Anttwort empfangen. Meine Rechnungen, undt Memorialen der restierenden Schuld, so Jch dem H. Vattern bis dato zugeschikht, gedunkht Mich Nottwendig Jhnen zu Comunicieren, undt Jhren willen zu Vernemmen. Wägen des fendrich Brendlins [=Brendli, gest. v. 1650] seligen und H. [Gardehptm. Jean-Louis] von Affry schuldt ist nüttdt zu zweifflen, will sein Zeit gnuogsamen bericht darvon gäben. Des Ersteren ansprach wägen hab Jch dem H. Vattern schon Längst ein Abgeschrifft² der promesse, so by dem Notario gemacht, und von H. Vettern [Heinrich I. Zurlauben] seligen (wie Jch seidthero ersehen) ist Unterschriben worden, heimgeschickht etc. Jm überigen gehendt Unsere sachen Je Lenger Je armseliger; Undt Jst wahrlich kein besserung zu Verhoffen, die weilen Mihr uns selbsten nit helfen wollendt, so woll aus Missthrauwen als forcht. Jst nit zuschreiben wie schlechtlich und Unordenlich Mihr Sollicitieren thuent, dessentwegen ohne sonderbahre gnadt Gottes wihr nichts bessers zu erwarten habendt, weilen die franzosen unsere forcht undt thorheit thüendt sehen. Sy Uns hiemit durch List und betrug alzeit belohnen werdent. Hingägen den franzosen, welche Underthanen, wägen Jhren ... steiffen Resolution vill Mehr als uns Satisfacieren thüendt. Bynebednts last sich unsers Haupt durch seine schriben [Barthélemy] R[olland] undt [Theodor] F[riez oder Pierre Fournier] regieren, und thut Unsere Nation, als Obersten und Hauptleüth gar nichts, und von tag zu tag schlimmer achten oder respectieren, undt unsere sachen allein mit den hievorgesetzten consultieren. Und wan man solte ein pfennig empfachen, begärt der schon zuvorderst der seinig, Mehr als die Zeit oder termin erforderet, darvon zunemmen. Hingegen Müesendts Mihr geldt entlehnen, dem König [Ludwig XIV.] das Volckh zuerhalten. Und seidt 2 Monaten habent mihr kein Haller geldt mehr empfangen. Bis dato habendt die fürsten [-Fronde!-] noch nichts von Unsern sachen, Lauth gegäbnen trosts, tractiert. War ist, das [Gaston-Jean-Baptiste de France] Herzog von Orléans die 2 Letste Kriegsräth divertiert hat, weilen Er sich erklärt hat (deme der [Louis II de Bourbon] printz [de Condé] und Jhr Anhang bygesprungen ist) Er wolle kein kriegs rath Mehr besuochen, wan Man nit den [Michel Le] Tellier [Se-

crétaire d'Etat de la guerre], [Abel de] **Servien** [Ministre d'Etat] und andere des Cardinalen [Jules **Mazarin**] Lüth zuvor hinausbeschliesse. Jetzt Nach Mittag haltet Man rath Jn bysein der fürsten Jn des Königs Haus [dem Louvre?], allein wirdt die Circonstanz undt beschluss villichter hüt zu erfahren sein etc. Gesterigen tags habent sich die fürsten by und Mitt dem parlament [von Paris] versamblet, der Jnhalt wirdt Morgens offenbahr. Die sachen gehent gar seltzam durch Einandern, das Man noch alzeit den ausschlag nit merckhen kan. Die Noblesse, so alhie Versamblet war, wirdt sich widerumb Separieren, weilen der König und Königin [die Regentin **Anne d'Autriche**] Jhne die Convocation des Estats [généraux] drey tag vor der Majorité für gewüss Versprochen hat. Ettliche Vermeinen, das der prinz [de Condé] Letstlichen das Parlament werde abandonieren und sich zu der Königin[mutter] neigen. Nun hat Man Jezunder so vill Jnnerlichen sachen zu consultieren, das Man noch bis dato kein Armaden und Völckher wärben thut, glaub Catalonien und Jtalien [- Krieg Frankreichs gegen Spanien -] werden dis Jahrs Verlohren.

Hiemit sicht der H. Vatter, das kein apparenz ist, den Erben [von Heinrich I. Zurlauben]³ gelt heimbzuschickhen, wie auch dem Hauptm. [Ulrich] **Schönen** oder H. Schwager [Karl] **Weissenbach** nit kan geholffen werden. Mich gedunckht, Er solte die Erben umb sein schuldt von 1500 lb. daheimet ersuochen, dan Er alhie Lang nichts zu Verhoffen hat. Und betrifft sein schuldt nit die Compagnie, also das der H. Vatter und Jch und die Soldaten (wan die schulden alhie bezalt seindt) uns vor allen andern billich sollendt bezalt Machen. Und wyderigen fahls Jch alhie [zu Paris] dessentwegen auch die Saisiez uff den Musterungen ynlegen wurde. Wägen den gefangnen [in Lyon]⁴ (weis noch nit ob sy Ledig oder nit) und des kleinen [unehelichen] döchterlins [von Heinrich I. Zurlauben]⁵ zu Leon, begäre Jch auch ein Resolution von den Erben. Und ein gnuogsame Versicherung umb Mein und der Soldaten Ansprachen Lauth der überschickhten rechnung.

Jch pitt den H. Vattern dem H. Landamman [von Schwyz, Gardehptm. Wolfgang Dietrich Theodor] **Reding** zu schreiben, das Jch uff sein begären verschinen tagen zu Argenteuil⁶ wägen des fenderich **Pürlys** seligen Khinden gewessen, und von des fenderich Brendlis seligen frauw Verstanden, das Sy überal Nit Mehr als 2000 lb. Lauth einer promesse von Brendlin seligen, so by der Compagnie sye, undt von Jhren widerumb begärt wirdt, empfangen habe. Namblichen 1000 lb. habe Jhrer Eheman selig an geldt empfangen, und uberige 1000 lb. an einer Handgeschriff⁷ uff H. Obersten [Laurenz **Estavayer**-] **Montet** (welches noch nit bezalt worden, und den Zins, ihres beduncken, tragen solte). Und Jst zu wüsen, das erstgesagte 1000 lb. seidthero Mit den Khindern Lauth Jhrer gutter Rechnung sollendt verbraucht worden sein; bynebents Verbleibt

Jhnen noch etwas wenigs an Harges, welche könnent Verkhaufft werden. Jst hiemit Jhrer, und Mein Meinung, das Man die selben heimbschickhen könne. Dem Carle Münder[?] ⁸ zu übergäben, dan alhie zuvor sy erzogen wärendt, wurde der Ueberrest auch verthan werden. Es seindt 2 Knaben, der Ein 9 1/2, der ander 14 Järig. Und habent noch ein andern bruder under H. Redings Compagnie. Nuhn Jst nit zu zweiffen, das H. Land- amman Jhrem Vatter nit etwas schuldig verbliben. Hiemit kan Man Mich berichten, was hierby zu thun sye.

Der ausschlag [=Tod] des Statth[alters von Zug, Konrad **Brandenberg**, - dieser war am 16. Februar 1651 verstorben -] hat mich nit wenig er- clopfft und bedawerten alhie darff Jch Niemandts nichts sagen, ge- denckh dennocht werde woll hero geschriben werden. Thun alles Gott und **Mariae** gedult befehlen, dessentwegen, und weilen alhie by Jeziger Zeit wägen der Restablierung der Compagnie [- seit Mai 1650 bestand die Gardekompagnie Zurlauben bloss noch aus einer Halbkompagnie -] nichts zu schaffen ist, kan der H. Vatter, die hievor begärte schreiben an H. [Colonel] Gene[ral des Suisses et Grisons, Charles de **Schomberg**] und Garde etc. desto ehender Underlassen; puis que cela est par tout hors de saison. Aureste Je suis aussy d'advis, das Man Unsere widerparth fürthin Mit solchen aufflägen ermüeden Sölle, und khönfftigen Meyen widerumb durch etwas ... [Stratagema] Jn Costen bringen; bynebents die gesandty [der XIII Orte nach Frankreich von 1650] ⁹ etc. pündtnus nit aus den händen lassen, weilen auch die Vermeinte tagsatzung [der XIII Orte vom 16. April 1651 in Baden] ¹⁰ bis nach Ostern [- die 1651 am 9. April gefeiert wurde -] ausgezogen worden, wirdt Man allersyts Mit einer frischeren Resolution verfassen können, wan man bis dahin allein gutte wort und betrüg, und keine werckh noch gutten willen empfahrn wirdt. Wäre villichter nit das böste wan Man Jns gemein alle Völckher der 13 Orthen ... [heimmahnen] thäte, und die pundtnus Erneüwerung alle 13 Orth Einheillighklich abschliege, dan gewüss die franzosen Uns nit lassen können, weilen ein Civilischen Krieg [=Fronde] Jhnen sehr thrennen thut. Allein Müeste by Eiden ein Jedes Orth gägen den anderen versprächen Nichts Jn particular anzunehmen und zu practicipieren. Mich gedunckht, Mihr sygendt daheimet auch zu forchtsam, Mihr habent kein fürsten hütiges tags zu förchten, und von Gott nichts als die Einigkeit under uns zu begären.

Der Fr. Muotter [Euphemia **Honegger**] und den Unserigen hiemit Meine gehorsame dienst und fründtliche gruos".

1) s. u.a. AH 58/114

2) Diese konnte bislang in der Zurlaubiana nicht gefunden werden.

3) Neben Anna Elisabeth Wallier sind damit Heinrichs I. Kinder, **Anna Maria**, **Maria Magdalena** und **Maria Theresia** Zurlauben, gemeint.

4) s. AH 89/42

5) s. AH 86/168

6) s. AH 60/19

7) s. Anm. 2

8)

Carle Münder
und sein Bruder

9) s. EA VI 1, 46

10) s. ebenda 50 (Nr. 42), insbes. 52 h. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

Original, mit Siegeln - AH 89, 93-95 - Blatt 95^r leer

46

1655 August 2., Sarnen

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT DER FREIEN ÄMTER], JAKOB WIRZ, AN DEN
LANDSCHREIBER EBENDA, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN,
BREMgarten

"Meines dunckens seye an der Zeit, ein unndervogt zuo sarmystorff thüe ehrnamens [- gewählt wurde dann Hans Heinrich Ruepp -].¹ so hab mich bedacht, das mich der Herr brücht, wie auch H. [alt] Landtvogt [der Freien Aemter, Johann] Städelly [=Städelin - Vorgänger von Wirz -] darzuo gethan, wüllen der vorgändte des namen mier nit bekindt sich thrüwlichen gägen H. Landtvogt [der Freien Aemter] in namen der hohen oberkeit [der in den Freien Aemtern reg. VII Orte, VIII Alte Orte ausg. BE] gehalten. Hiemit wolle der Herr unbeschwärt nach altem bruch demselbigen unndervogt den Eüdt angäben, sampt dem mantel überlüffern unnd ime glük wünschen, sampt zuosprächens das dem H. mör bekindt was von Nöten als mier ist. Hie by hatt der mein Pitschier zuo sein des Herrn handten zuo empfachen. Hab ghört als in Etlichen wuchen solte ein dagsatzung von 7 orten [VIII Alte Orte ausg. BE?] in brämgarten² gehalten wärden, ob es sig, würt dem Herr bekindt sein, möchte dessen wol bericht haben und warum".

"Betrifft die Beeidigung undervogts [Hans Heinrich] Ruopen"

1) s. AH 25/20

2) Diese Tagsatzung aber kam dann nicht zustande, war aber ursprünglich auf den 19. September 1655 vorgesehen, s. EA VI 1, 263 a.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben.
AH 89, 96-97 - Blatt 97^r leer

47

[v. 1737]¹

A

SCHREIBEN VON M[ARIA] AURELIA SIBILLA [MÄRKLIN], SCHWESTER [IM
KLOSTER TÄNIKON], AN IHREN GEISTLICHEN VATER, [ABBE]
BEAT JAKOB [ANTON] ZURLAUBEN, BARON VON THURN UND
GESTELNBURG, ZUG

Schwester Maria Aurelia Sibilla wünscht ihrem geistlichen Vater zum